

Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-003371/2025
an die Kommission
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Özlem Demirel (The Left)

Betrifft: Angriff auf das norwegische Rettungsschiff „Ocean Viking“

Am 24. August 2025 wurde das norwegische Rettungsschiff „Ocean Viking“ im Mittelmeer von der libyschen Küstenwache 20 Minuten lang beschossen. In einem Notruf alarmierte die Besatzung die NATO-Mission „Sea Guardian“, Frontex, die in der Operation IRINI verantwortliche italienische Marine sowie die norwegischen Behörden und baten um Unterstützung und militärische Begleitung. Trotz dieser Hilfsgesuche blieb die Besatzung auf sich allein gestellt. Nachträglich haben sowohl die Kommission als auch Frontex ihre Besorgnis geäußert – konkrete Folgemaßnahmen sind bislang jedoch nicht erkennbar.

1. Wie bewertet die Kommission den Umstand, dass die Hilfsgesuche der „Ocean Viking“ auch auf EU-Ebene unbeantwortet blieben, und wie hätten die Operation IRINI sowie Frontex eigentlich helfen können?
2. Welche Maßnahmen wird die Kommission ergreifen, um in vergleichbaren Fällen einer Bedrohung von zivilen Seenotrettern durch libysche Milizen eine wirksame Koordinierung zwischen NATO- und EU-Missionen, EU-Agenturen und den nationalen Behörden sicherzustellen, und inwiefern könnten hierbei Protokolle oder Routinen eingeführt werden?
3. Angesichts der Tatsache, dass die EU in den vergangenen Jahren hunderte Millionen Euro in die Migrationskontrolle in Libyen investiert hat, gleichzeitig jedoch wiederholt menschenrechtliche Bedenken unbeachtet blieben: Plant die Kommission eine Neubewertung dieser Politik, und welche Rolle spielt dabei der aktuelle Vorfall?

Eingang: 3.9.2025